

Meldungen kurz & knapp



Foto: Peter Steffen

Mutter-Courage-Preis verliehen

Mit dem Mutter-Courage-Preis ist Ursel Teubert aus Garbsen ausgezeichnet worden. Sie engagiert sich seit Jahren für das Kinderhospiz, organisiert Veranstaltungen und Feste, mit deren Erlöse sie Löwenherz unterstützt. Dazu gehört auch die größte Fotowand der Welt mit 16 611 Porträtfotos. Im Sommer soll der Guinnessbuch-Rekord erreicht werden. Sönke Tetting (links) von der Garbsener Mittelstandsvereinigung und Ministerpräsident Christian Wulff (rechts) überreichten den Preis.

Bitte neue Adresse mitteilen

Bitte denken Sie beim Umzug daran, uns Ihre neue Adresse mitzuteilen, damit wir Ihre Spendenbescheinigung an die richtige Anschrift schicken.

Termine

17. Mai, Mittwoch, 17 bis 20 Uhr
Infotreff für neue Ehrenamtliche

29. Mai, Montag, 18.30 Uhr
Treffpunkt Löwenherz

10. Juni, Samstag, 10 bis 18 Uhr
Grundlagenschulung

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher. Bitte im Büro beim Team „Ehrenamt“ unter Telefon (0 42 42) 59 25 14 anmelden.

1. Juli, Samstag, ab 10 Uhr
Fußballturnier um den Wanderpokal des Deutschen Kinderhospizvereins Waldstadion des TUS Syke

Dankeschön

Andrang am „Kinderhospiztag“

Mehr als 500 Besucher besichtigten am 10. Februar, dem „Tag der Kinderhospizarbeit“, das Haus und ließen sich die Arbeit erläutern. Der bundesweite Tag wurde zum ersten Mal veranstaltet und sollte auf die Situation schwerkranker Kinder und deren Familien hinweisen. Grüne Bänder der Solidarität sollten eine symbolische Verbindung zu den Betroffenen herstellen.

„Maximilian“ wird Harley-Fahrer

Maskottchen „Maximilian“ ist unter die Motorradfahrer gegangen. Dieses zünftige Lederoutfit verpassten ihm die Freunde des Bremer Triker-Stammtisches. Die Harley-Fahrer aus der Hansestadt unterstützen Löwenherz seit Jahren. Fehlt nur noch ein Helm für den nächsten „Ausritt“....



Teddys, Puppen, Kuschtiere: Die Freunde und Unterstützer von Löwenherz meinten es in den vergangenen Monaten sehr gut und lieferten kistenweise Spielzeug ab. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Die Kinder haben sich über so viel Hilfe sehr gefreut. Glücklicherweise nahmen sie viele gespendete Sachen gleich in Besitz. Doch der Platz im Kinderhospiz ist begrenzt, in Kisten und Kästen warten zahlreiche Spielzeuge auf ihren „Einsatz“. Auch in den Lagerräumen des Vereinsbüros stapeln sich inzwischen so viele Spenden, dass der Platz voll belegt ist. Einen Teil davon kann die Basargruppe auf den Flohmärkten verkaufen, doch an Puppen und Teddys besteht wenig Interesse. Die Basargruppe freut sich darüber, statt weiterer Spielsachen Bücher zu erhalten. Denn sie sind sehr begehrt.

So erreichen Sie uns:

Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Hauptstraße 45, 28857 Syke

Telefon: 0 42 42 / 59 25 -0
Telefax: 0 42 42 / 59 25 -25

info@kinderhospiz-loewenherz.de
www.kinderhospiz-loewenherz.de

Bürozeiten:

Mo. bis Fr. von 9.00 bis 13.00 Uhr
Außerhalb der Bürozeiten nimmt der Anrufbeantworter Ihre Wünsche und Fragen entgegen.

Das Kinderhospiz:
Siebenhäuser 77, 28857 Syke

Telefon: 0 42 42 / 57 89 -0
Telefax: 0 42 42 / 57 89 -89

Spendenkonto:

Kinderhospiz Löwenherz e.V.
Kreissparkasse Syke
Konto 11 100 999 99
BLZ 291 517 00

Impressum:

Redaktion: Heiner Brock (v.i.S.d.P.)
Layout: Iken Konzept & Grafik
Auflage: 12.000 Stück

Nicht Allein

*Manchmal brauche ich jemanden,
der hinter mir steht und mir Mut macht,
meinen nächsten Schritt zu wagen.
Es ist gut zu wissen,
dass ich nicht alleine unterwegs bin
und dass mich einer auffängt,
wenn ich aus dem Tritt gerate.
Einer der mich führt und gleichzeitig frei
lässt, meinen eigenen Weg zu gehen.*
Petra Würth

Liebe Freunde und Mitglieder des Kinderhospiz Löwenherz e.V.

*Wie beschwerlich ein Weg allein sein kann,
habe ich im Urlaub erlebt. Wir wanderten
in den Bergen – in der Gruppe war das
leicht. Aber sobald ich alleine ging, hatte
ich das Gefühl, dass die Wege anstrengender
wurden. Und kaum war jemand neben
mir, wurde jeder Schritt leichter.*

*Manchmal brauchen wir Zeiten, um uns
bewusst zu machen, wer in unserem Leben
an unserer Seite steht. Das sind bei
mir Freunde, meine Familie, die Kollegen.
Wenn wir die Löwenherz-Familien fragen,
wer sie im Alltag unterstützt, erzählen sie
oft von ihren Großeltern. Sie haben in
den Familien einen wichtigen Platz. Ist
das Enkelkind schwerkrank, braucht es
die Oma und den Opa besonders. Deshalb
haben wir die Großeltern zusammen mit
den Löwenherz-Kindern für einige Tage
ins Kinderhospiz eingeladen. Die
Atmosphäre war in dieser Zeit geprägt
von Wärme und Heiterkeit.*

*Es ist schön, wenn die Kinder zu Oma
und Opa einen guten Kontakt haben. Ich
weiß, dass es nicht in allen Familien
möglich ist. Manchmal kann auch ein
Oma und Opa-Hilfsdienst ihre Funktion
übernehmen. Denn Großeltern sind von
unschätzbarem Wert.*

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Gaby Letzing



Sanftes Abklopfen, damit das Atmen wieder leichter fällt: Carolin unterstützt ihren Bruder Tobias. (Foto: Natali Metzger)

Dem Tag viel Leben geben

Fotoprojekt im Kinderhospiz – „Löwenherz“ Examensthema

Als Natali Metzger zum ersten Mal von einem Kinderhospiz hörte, war sie überrascht. „Es war für mich völlig neu, dass es so etwas gibt, denn Kind und Hospiz passen auf den ersten Blick nicht zusammen – dachte ich.“ Die Studentin recherchierte, nahm Kontakt zu „Löwenherz“ auf – und hatte das Thema für ihre Examensarbeit als Diplom-Designerin mit dem Schwerpunkt Fotografie. Der Titel: „Dem Tag viel Leben geben.“ 20 Tage begleitete sie Kinder, Kinderkrankenschwestern,

Eltern und Geschwister mit der Kamera. Das Ergebnis ist ein beeindruckender Fotoband mit 120 Bildern über Atmosphäre, Nähe, Wärme und Mitgefühl im „Löwenherz“. Und eine Examensnote von 1,0 für ihre Abschlussarbeit an der Fachhochschule Münster.

„Für meine Diplom-Arbeit habe ich mir ein Thema gesucht, mit dem ich etwas bewirken und erreichen kann. Das nicht

Fortsetzung auf Seite 2



Aufmerksame Beobachterin: Kinderkrankenschwester Jörg Landscheid trocknet Emma Jean ab, während ihre Schwester Ellen zuschaut. (Foto: Natali Metzger)

Fortsetzung von Seite 1



Sie wählte Löwenherz als Examens-thema: Foto-Designerin Natali Metzger

einfach nur schön aussieht und danach in der Schreibtischschublade verschwindet“, begründet Natali Metzger ihre Entscheidung. „Ich wollte zeigen, dass die Unterstützung von Kinderhospizen sehr sinnvoll ist. Und dass sie keine Sterbehäuser sind, sondern voller Lebensfreude“.

Bei der fotografischen Darstellung wählte sie einen Mittelweg zwischen Sachinformation und Mitgefühl. „Das sollte authentisch und nicht sensationslüstern sein. Und trotz der kranken Kinder im Mittelpunkt sollte nicht Mitleid, sondern Mitgefühl erzeugt werden“. Den ersten persönlichen Eindruck bekam sie beim zweiten Löwenherz-Geburtstag. „Diese Wärme und Freundlichkeit wollte ich darstellen“.

Sie bewundere die Eltern, dass sie die Situation mir ihrem schwerkranken Kind so meistern. „Und ich bewundere das Pflegepersonal, das jedes Kind wie ihr eigenes liebt – fast grenzenlos“, erzählt die Fotografin über ihre Arbeit.

Die Fotos hätten großen Spaß gemacht, erinnert sich Kinderkrankenpfleger Jörg Landscheid. Die Fotografin habe sich sehr gut in die Arbeit des Teams eingefühlt und sei mit ihrer Kamera immer präsent gewesen.

Vielleicht können Löwenherz-Freunde die besten Fotos im kommenden Jahr bewundern: Natali Metzger stellt sie für den Kalender 2007 zur Verfügung.

Skulptur für den Erinnerungsgarten

Bildhauerin stellte Entwurf für Erinnerungsgarten vor

Die Nordwohlder Bildhauerin Karin Rosenbaum hat eine Skulptur für das Kinderhospiz entworfen. Das fertige Kunstwerk soll auf einem kleinen Hügel im Erinnerungsgarten seinen Platz erhalten und Trauernden Trost spenden.

Die Skulptur aus brasilianischem Seifenstein zeigt eine vierköpfige Gruppe, deren Mitglieder miteinander verbunden sind – und die dennoch einzeln stehen. Die Darstellung solle die Gruppe oder Familie dazu ermutigen, zusammen zu bleiben – wobei jeder gleichzeitig auch für sich allein stehe. „Die vier Figuren haben einen symbolischen Charakter. Eltern und Kinder können sich mit ihnen identifizieren – sowohl die größeren Kinder als auch die kleineren“, erläuterte die Künstlerin.

Eine spiralförmige Bewegung führt von der Gruppe zu einem angedeuteten Kokon aus Schmetterlingsflügeln, in denen ein ewiges Licht brennen soll. Die Spirale stehe als archetypisches Symbol für den Weg zum Kern. „Auch Nicht-Christen verstehen dieses Symbol, es ist für alle Religionen universell“, sagte Karin Rosenbaum. Die Künstlerin habe die Gestaltungswünsche des Vereins sehr beeindruckend umgesetzt, so Vorstandsmitglied Elke Grupe. „Die

Skulptur strahlt sehr viel Wärme und Nähe aus. Ich kann mich in jeder einzelnen Person wiederfinden. Sie bietet auch einen Platz, um das Leid anzunehmen und zeigt mir, dass ein höheres Wesen da ist, das uns beisteht.“ Das Kunstwerk soll voraussichtlich im Frühjahr im Erinnerungsgarten des Kinderhospizes aufgestellt werden.



Bildhauerin Karin Rosenbaum präsentierte das Skulptur-Modell.

„Dein Löwenherz“

Dein Löwenherz, das sollst Du pflegen,
denn es kann so viel bewegen.
Es schlägt und schlägt für alle Zeit,
doch gebe acht beim kleinsten Leid.

Dein Löwenherz soll glücklich sein,
denn es braucht sehr viel Sonnenschein.
Für sich selbst und die es wärmen werde,
Löwenherzen brauchen wir auf unserer Erde.

Sind sie verletzt, die Löwenherzen,
können sie auch schon mal schmerzen.
Drum gebe acht, jeder auf seines,
denn missen möchten wir doch keines.

Pflege Dein Löwenherz und vergesse nimmer,
Löwenherzen brauchen wir für immer.

Birte Tjaden

„Dieses Gedicht soll daran erinnern, dass immer das Herz der Motor unserer Arbeit ist“, beschreibt Birte Tjaden den Hintergrund des Gedichtes. Sie gehört zum Ehrenamtlichen-Team der Küchengruppe im Kinderhospiz.



Gemeinsam gefreut, gelacht und Tränen vergossen

Großeltern-Woche im Kinderhospiz – Heitere Atmosphäre – Gäste und Team begeistert

Eine gelöste, ruhige Stimmung herrschte im Februar im Kinderhospiz, verbunden mit einer besonderen mütterlichen Atmosphäre. Drei Großelternpaare und drei Großmütter waren zum ersten Mal „allein“ mit ihren Enkelkindern für einige Tage bei Löwenherz zu Gast.

Für viele Großeltern kam das Angebot überraschend, mit ihrem Enkelkind allein zu verreisen. „Unsere Tochter hat uns gefragt, ob wir mit Nils für einige Tage zu Löwenherz fahren wollten“, erzählt Helga Schleiermacher. „Das haben wir natürlich angenommen, denn normalerweise haben wir unser Enkelkind nicht allein für uns. Das war schon etwas Besonderes“. Auch Gisela und Meinhard Ditschar nahmen den Vorschlag ihrer Tochter dankbar an. „Es war unsere größte Freude mit unserer Enkeltochter Anna-Lena (3) so lange zusammen zu sein – und gleichzeitig hat das auch unsere Tochter für eine Woche entlastet“, sagt Gisela Ditschar. Ihrem Mann ging es ebenso: „Er war total glücklich, weil er Anna-Lena sonst nicht hat“.

Bereits kurz nach der Ankunft fühlten sich die Omas und Opas bei Löwenherz wie zuhause. „Diese Herzlichkeit des Teams war unwahrscheinlich“, beschreibt Gisela Ditschar ihre Erfahrungen. Dazu beigetragen hätten auch die



Viel Freude mit dem Enkelkind: Die Großeltern waren über die gemeinsame Zeit im Kinderhospiz sehr glücklich.

anderen Großeltern, mit denen man auf einer Wellenlinie gelegen habe. „Wir haben uns zusammen gefreut, gelacht und manchmal auch ein paar Tränen vergossen“.

Die Beziehung zu seinem Enkelsohn Nils sei während des Aufenthaltes viel intensiver geworden, hat Hugo Schleiermacher festgestellt. „Ich hatte das Gefühl, dass er aufmerksamer geworden ist. Er lebt einfach auf, wenn er dort ist. Es hat auch ihm gefallen, das war deutlich zu merken“. Das gemeinsame Planschen im Whirlpool habe beiden sehr gut getan. „Nils hat sich darüber gefreut. Und für mich war es eine neue Erfahrung, wie viel leichter es war, seinen Körper im warmen Wasser zu bewegen. Wir werden jetzt auch versuchen, zuhause gemeinsam in ein Thermalbad zu gehen“.

Ein festes Programm war für die Großeltern nicht vorgesehen. Manche Omas und Opas gingen mit ihren Enkeln zum Reiten, andere entspannten sich im Whirlpool oder im Snoezelraum. Gisela Ditschar: „Und abends haben wir zusammen gegessen und uns oft gemeinsam bis in die Nacht mit den anderen Großeltern unterhalten. Das hat so gut zusammengepasst,

so etwas haben wir noch nie erlebt“. Es sei Tag für Tag spürbarer geworden, wie sich die Großeltern als Familie und das Pflegeteam die Rund-um-Versorgung der Kinder geteilt hätten, beobachtete Kinderkrankenschwester Claudia Brünner. „Dieses Zusammenspiel wirkte sich positiv auf die Kinder, Omasse und Opasse und letztlich auch auf uns Pflegenden aus“.

Für Helga Schleiermacher war der Aufenthalt bei Löwenherz wie Urlaub. „Wir wurden nett untergebracht, es gab gutes Essen. Das war ganz optimal.“



Klare Luft, weite Felder: Ausflug in der Umgebung des Kinderhospizes.



Mancher Großvater entdeckte an seinem Enkel neue Seiten.